

Barrierefreies Rathaus: Hohe Auszeichnung für die Stadt

Von Wolfgang Glombik

Bad Segeberg – „Hier im Rathaus ist es top“, rief Hans Böttcher, Rollstuhlfahrer und „Barriere-Tester“ vom Sozialverband, froh in die große Runde. Voll des Lobes ist der Landesverband über die erfolgreiche Bemühungen der Stadtverwaltung, das Bad Segeberger Rathaus den Bedürfnissen behinderter Bürger anzupassen.

Jetzt ist nur noch nicht geklärt, wo die Stadt ihr neues imposantes Gütesiegel am Rathaus aufhängt. Vier Schrauben hatte Jutta Kühl, Mitglied des Landesvorstandes, gestern gleich für Bürgermeister Dieter Schönfeld mitgeliefert.

Inzwischen hat es seit Jahrzehnten bundesweit über 220 Auszeichnungen dieser Art gegeben. Gerade in Schleswig-Holstein ist die hohe Auszeichnung schon etwas Seltenes. Das Gütesiegel für „ein besonderes Engagement für die Teilhabe von behinderten und älteren

Menschen in der Gesellschaft“ bekommt die Stadt für ihr behindertenfreundliches Rathaus. Gute Erreichbarkeit aller Etagen, kontrastreiche Gestaltung der Beschilderung sowie breite rollstuhlgerechte

Türen, vor allem in den Büros mit Publikumsverkehr, sind die Kennzeichen. Der Clou wurde auf Bitten des Sozialverbandes nach einer ersten Rathaus-Überprüfung schnell nachgeliefert: Die Tür zum Sozial-

amt kann nun automatisch geöffnet werden. Die Stadt habe da erstaunlich schnell reagiert, erklärte Jutta Kühl. Im Dezember 2011 war „die Befahrung“, im Mai waren die Wünsche von Rollifahrer Hans Bött-

cher schon umgesetzt. Es sei schon eine Leistung, ein Rathaus aus dem Jahre 1828 und dem Anbau von 1997 barrierefrei herzurichten. Bad Segeberg sei auf guten Wege. Bürgermeister Schönfeld betonte zur Feier im Rathaus, dass die Stadt anstrebe, in acht bis zehn Jahren weitgehend barrierefrei zu sein.

Dr. Ulrich Hase, Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderungen, verwies darauf, dass es in Schleswig-Holstein bereits 450 000 Menschen mit Behinderungen gebe. Das werde schon durch den demographischen Wandel immer mehr zunehmen. Hase: „Alles was wir für Barrierefreiheit tun, muss eine Selbstverständlichkeit werden.“ Das sei eine bravouröse Leistung, lobte Böttcher die Anstrengungen der Stadt: „Ich spüre, dass sie das hier wirklich wollen und nicht nur Sonntagsreden halten.“ Das Modell mit der beispielhaften „Netten Toilette“ sollten sich auch andere Städte einmal ansehen.



Rathaus mit Gütesiegel (v. l.): Bürgermeister Dieter Schönfeld, Preisrichter Hans Böttcher, Jutta Kühl (Sozialverband), Dr. Ulrich Hase, Behindertenbeauftragter des Landes, Marlies Ihrens (Sozialverband). Fotos: Glombik

